

## Resultate zur Schulqualität fehlen bisher

Interpellation: «Kantonale Befragung der Abteilung Schulcontrolling zur Qualität ihrer Schule – Ein Erfolg?»

Zwei SP-Parlamentarier machen sich Gedanken zur Qualität der Schwyzer Schulen. Das Volksschulgesetz schreibt vor, dass der Erziehungsrat ein Qualitätssystem zur Steuerung und Überwachung für die Volksschulen festlegt. Bis 2014 war die Abteilung Schulentwicklung des Bildungsdepartements (BiD) für die Qualität an den Schulen zuständig. Diese Abteilung wurde jedoch auf politischem Weg eingestellt. Seither liegt die Verantwortung bei der Abteilung Schulaufsicht, die im Rahmen der Restrukturierung in Abteilung Schulcontrolling umbenannt wurde. «Damit stehen dem BiD weniger personelle Ressourcen zur Verfügung. Die Schulinspektoren haben zusätzlich auch noch die Schulqualität zu überprüfen», schreiben Thomas Bieler (Lachen) und Jonathan Prelicz (Arth) in ihrer Interpellation.

### Erste Resultate sind da

Mittlerweile wurde der erste Befragungszyklus in der neuen Form durchgeführt und die Abteilung Schulcontrolling kann erste Schlüsse ziehen: «Die gesammelten Daten und die daraus gezogenen Massnahmen sind für die Öffentlichkeit jedoch nur spärlich zugänglich», lamentieren die Kantonsräte. Einem Schreiben an die Erziehungsberechtigten konnte entnommen werden, dass den Schulen im letzten Januar die Rohdaten der Befragung zugestellt wurden, jedoch mit dem Hinweis, diese nur intern zu gebrauchen. Ferner wurde angekündigt, dass die Rohdaten kantonal ausgewertet werden und die Gesamtauswertung mit Handlungsempfehlungen dem Erziehungsrat präsentiert werde. Das Fazit des Briefs: «Die zweite Allgemeine Qualitätsüberprüfung zeigt ein sehr erfreuliches, positives Ergebnis.»

Die beiden Kantonsräte stellen der Regierung einige Fragen: Etwa, wie zufrieden man mit der neuen Form der Qualitätsüberprüfung ist und ob es zukünftig Anpassungen gibt. Andererseits auch wie hoch die Rücklaufquote war und bei welchen Qualitätsindikatoren konkrete Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden, oder wie die Schulträger bei der Behebung von Mängeln unterstützt werden, wie auch betreffend der Rolle des Erziehungsrates in diesem Kontext. (pp)

## Preisjassen im Tertianum

Für die Herbsttage organisiert die Tertianum Residenz Huob in Pfäffikon in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Ausserschwyz das öffentliche Preisjassen. Den Gewinnern winken attraktive Preise und gespielt wird am Donnerstag, 3. Oktober, der «Schieber», Start ist um 13.30 Uhr. Der Anlass findet im hauseigenen Restaurant Rossorosso an der Huobstrasse 5 statt. Das Startgeld beträgt 20 Franken pro Person, eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Ob alt oder jung, mit geringen Kartenkenntnissen oder viel Erfahrung – die Spielleitung freut sich auf alle Jasser. Wen die Spielleitung packt: Jeden Freitag dazwischen steht das «Rossorosso» zwischen 14 und 17 Uhr ganz im Zeichen der Spielleidenschaft den Jassern zur Verfügung (ebenfalls ohne Anmeldung, freie Spielpartner-Zusammenstellung vor Ort). (eing)

# Zwölf Traktoren geben im Einklang Vollgas

Mit dem schweizweit ersten Traktorenkonzert am Samstagabend auf der Sternenschanze fand das Kulturprojekt Riwo Grenzenlos nicht nur einen besonderen, sondern auch einen würdigen Abschluss.

von Yasmin Jöhl

Sie gehören zu den Oldies unter den Traktoren: Jahrelang sind sie im Einsatz gestanden, haben geackert, gepflügt, gezo-gen und geschleppt.

Auf ihre alten Tage hin haben zwölf dieser Oldtimer am Samstagabend ihre PS unter der Haube genutzt, um die Sternenschanze musikalisch zum Beben zu bringen. Als weiterer Höhepunkt des Kulturprojektes Riwo Grenzenlos fand nämlich das einzigartige Traktorenkonzert als Schweizer Premiere statt.

### Eine besondere Ehre erwiesen

Die Ankündigung eines Konzerts, bei dem Traktoren die Hauptrolle spielen, hat denn auch viele Neugierige angelockt, die sich das Spektakel nicht entgehen lassen wollten. So war die Spannung beim Publikum gross, als der schwedische Komponist Sven-Ake Johansson «seine» Traktoren auf der Sternenschanze auf ihre Plätze dirigierte. In einem Casting hat der 76-Jährige die «Musikanten» vorab akribisch ausgewählt, schliesslich müssen diese auch miteinander harmonieren. Hier waren vor allem laute und ältere Modelle gefragt, im Vorfeld stellten sich 25 Traktoren aus dem Raum Samstagern, Feusisberg und Wädenswil dem «Vorsingen» (wir berichteten).

Der Stolz war den Traktorfahrern ins Gesicht geschrieben, konnten sie so ihren Traktoren noch einmal eine



Bereits das «Einmarschieren» der Traktoren war ein grosses Spektakel, die zwölf Traktoren stellten sich in einem Halbkreis auf.

Bilder yas



Der 76-jährige Dirigent Sven-Ake Johansson war voll in seinem Element.

besondere Ehre erwiesen. Stolz waren auch die beiden Gemeindepräsidenten von Richterswil und Wollerau, Marcel Tanner und Christian Marty, die sich vor dem Konzert an die Organisatoren sowie an die Zuhörer gewandt haben. Sie sind überzeugt, dass das gemeinsame Kulturprojekt ein voller Erfolg und in vielerlei Hinsicht grenzenlos war. «Riwo grenzenlos ist zwar keine politische Fusion zweier Gemeinden, dafür aber von vielen Menschen, die zusammengekommen sind», so Marcel Tanner.

## «Redet doch wieder mal miteinander»

Der deutsche Soziologe und Bühnenkünstler Thomas Kreimeyer stand am vierten Surprise Sunset von Lokomotive Bali in Lachen auf der Bühne und mitten im Publikum.

von Frieda Suter

Fix sind an den Abenden mit Thomas Kreimeyer lediglich der rote Stuhl auf der Bühne und eine Eieruhr. Der Rest ergibt sich mit jedem Publikum neu. Das war auch am Donnerstag im «Bären»-Saal in Lachen so. Zunächst war Kreimeyer irritiert, dass die Kirchenglocken abends um 20 Uhr läuten. «Ist das normal?», fragte er in die Runde. Um dann beruhigt mit alltags-



Thomas Kreimeyer improvisiert virtuos und entlässt am Schluss das Publikum gutgelaunt nach Hause.

Bild Frieda Suter

fixte Thomas Kreimeyer und stellte nun gezielt Personen in der hinteren Hälfte des Saals seine manchmal indiskreten Fragen. Nun konnten jene in den vordersten Reihen aufatmen und befreit mitlachen. Denn es ging in den Gesprächen über Gott und die Welt nicht um richtige oder falsche Antworten, sondern um Reflexion und darum, miteinander direkt ins Gespräch zu kommen. Ihren Anfang nahm die Idee Kreimeyers, ohne Plan und Idee vor das Publikum zu treten, Ende der 90er-Jahre. Der inzwischen vielfach ausgezeichnete Künstler tritt mit seinem Kabarett «Der rote Stuhl» auf Bühnen, im Fernsehen und an Festivals auf.

### Es passt oder es passt nicht

Der «private» Abend in Lachen hatte nach dem zweiten Glockenzeichen ein kurzes Nachspiel. Thomas Kreimeyer setzte sich auf den roten Stuhl und zeigte nun auf, weshalb er einfach alle möglichen Leute anspricht. «Früher gab es auf der Bühne Gesellschaftskritik. Inzwischen sitzt man sich beim Kaffee vis-a-vis und schreibt sich per WhatsApp-Kurznachrichten. Entweder passt es oder es passt nicht. Sich Argumente von verschiedenen Seiten anzuhören, ist immer mehr verloren gegangen», fasste er die gesellschaftliche Entwicklung zusammen. Und: «Sie haben erlebt, was es für tolle Geschichten gibt, was witzig, spannend oder grotesk ist». Sein Fazit: «Gemeinsam lachen können bringt die Menschen näher zueinander. Redet doch wieder mal miteinander.»

tauglichen Fragen Essensgewohnheiten und berufliche Tätigkeiten einiger Personen im Publikum in Erfahrung zu bringen.

Geschickt kombinierte er die Antworten und gewissermassen auch die Gäste. Differenziert hinterfragte er eine ursprüngliche Krankenschwester, den Koch mit Hund – den dieser aber nicht

kocht – und einen Teilzeit-Büroassistenten. Und schon kündigte die Eieruhr an, dass 45 Minuten abgelaufen sind, meckern nichts bringt und jetzt Pause angesagt sei.

Wer sich aus strategischen Gründen nicht in die ersten Reihen gesetzt hatte, wurde nach der Pause gefordert. «Solche Distanzen schaffe ich locker»,